

## Ausfüllhilfe: Rückmeldebogen

### Das Salzburger Lesescreening 2-9 (kurz: SLS)

- Das Salzburger Lesescreening ermöglicht eine ökonomische Erstbeurteilung der basalen Lesefertigkeit.
- Das Testergebnis wird durch die Lesegeschwindigkeit bestimmt.
- Das Hauptziel ist die unmittelbare Förderung der Kinder!

### Rückmeldebogen – Erhebung der Daten

#### RÜCKMELDEBOGEN FÜR SLS

Schuljahr 20 /

Schule

Durchführungszeitraum von

bis

Jahresvergleich	20		20	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Getestete Schüler/innen in der Schulstufe				
Gesamtzahl der getesteten Schüler/innen				
davon Schüler/innen mit einem LQ* unter 75				
davon Schüler/innen mit einem LQ von 75 bis 89				
davon Schüler/innen mit einem LQ von 90 bis 109				
davon Schüler/innen mit einem LQ von 110 bis 124				
davon Schüler/innen mit einem LQ von 125 oder darüber				

\* LQ = Lesequotient

### Auswertung – Lesequotient

Der Lesequotient gibt an, wie viele Kinder der gleichen Altersgruppe gleiche oder schlechtere Ergebnisse erzielen. Neben der Anzahl der korrekt beurteilten Sätze als Leistungsrohwert kann anhand der Normtabelle der Lesequotient (LQ) jedes Kindes ermittelt werden. Ein **LQ zwischen 90 und 109** gilt als **durchschnittliche Leistung**.

- über 125 stark überdurchschnittliche Leseleistung (ca. 5% der Schüler)
- 110 – 124 überdurchschnittliche Leseleistung
- 90 – 109 durchschnittliche Leseleistung (ca. 50% der Schüler)**
- 75 – 89 unterdurchschnittliche Leseleistung
- unter 75 stark unterdurchschnittliche Leseleistung (ca. 5% der Schüler)

Obwohl diese Tabelle unterschiedliche Schülergruppen, Lernmethoden und Lehrpersonen, etc. abbildet, kann durch den Einsatz des standardisierten Screenings eine „Tendenz“ der Schule erkannt werden.

## Rückmeldung zur Durchführung des SLS

Wurde auch in anderen Schulstufen das SLS durchgeführt?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Wenn ja, in welcher/in welchen?			
SQA Schwerpunkt "Leseförderung"?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	
Durch wen wurde das SLS durchgeführt? <i>Bei Mehrfachnennungen bitte Anzahl angeben!</i>	<input type="checkbox"/> Klassenlehrer/innen	Anzahl	
	<input type="checkbox"/> andere Lehrer/innen an der Schule	Anzahl	
	<input type="checkbox"/> externe Person/en	Anzahl	
Wie viele der oben genannten Personen, die das Screening durchgeführt haben, haben an einer Schulung teilgenommen?	Anzahl		
Wurde die durchgeführte Testform (A1, A2, B1, B2) bei den Schülerinnen bzw. Schülern zum ersten Mal verwendet?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	

Diese Tabellen beziehen sich grundsätzlich auf die Testung aus dem laufenden Schuljahr.

Bitte beachten Sie, dass das SLS erst durchgeführt werden kann, wenn **alle Buchstaben und Buchstabenverbindungen** unterrichtet wurden. Der Lehrplan der Volksschule sieht für den Leseerwerbsprozess einen Zeitraum von 2 Jahren vor.

Das SLS ist zu acht Zeitpunkten innerhalb der Pflichtschulzeit normiert. Eine Normierung liegt jeweils für das Schuljahresende (Ende April bis Mitte Mai) der 2. bis 9. Klasse / Schulstufe vor. Bei einer wiederholten Durchführung des SLS ist darauf zu achten, dass die altersgemäße Normierungstabelle zur Auswertung herangezogen wird.

Wenn ja: Gibt es Beobachtungen/Ergebnisse betr. jene Schülerinnen und Schüler, die im letzten Jahr einen LQ unter 75 bzw. 90 hatten? Welche?	
unter 75:	unter 90:

Der folgende auszufüllende Bereich (siehe Bild) bezieht sich auf die Schülerinnen und Schüler, die im Vorjahr ein unterdurchschnittliches Ergebnis (LQ unter 90) gezeigt haben. Diese Schülerinnen und Schüler brauchen eine unmittelbare Förderung im Lesen. Um die Effektivität der Förderung zu klären, ist eine weitere Abklärung notwendig. Gezielte Beobachtungen, Entwicklungspläne, Protokolle und Aufzeichnungen begleiten und dokumentieren den IST-Stand der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler. Wiederholte Testungen bzw. laufende Beobachtungen untermauern Ergebnisse über die Wirksamkeit der Förderung.

## Rückmeldung zu weiteren Diagnoseinstrumenten

Wurden im Anschluss an die Ergebnisse des SLS weitere Diagnoseinstrumente im Bereich der basalen Lesefertigkeit eingesetzt?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, welche?	
<div style="height: 140px;"></div>	

Diagnoseinstrumente im Bereich der basalen Lesefertigkeit beschäftigen sich ausschließlich mit folgenden drei Bereichen:

- ✓ Buchstabe-Laut-Beziehung (Überprüfung aller Buchstaben und Buchstabenverbindungen)
- ✓ Nicht-lexikalisches Lesen (Überprüfung unbekannter Pseudowörter)
- ✓ Lexikalisches Lesen (Überprüfung: Sichtwortschatz, Häufigkeitswörter, Klassenlesewortschatz)

Bei den Schülerinnen und Schülern mit einem LQ unter 90 muss eine Überprüfung im Einzelsetting vorgenommen werden, da unterdurchschnittliche Ergebnisse immer auf Probleme in den Basiskompetenzen (Buchstabe-Laut-Zuordnung, nicht-lexikalischer Leseweg, lexikalischer Leseweg, fehlende Automatisierung) schließen lassen. Die genaue Diagnose der basalen Lesefertigkeit des Kindes gibt zudem Auskunft über die notwendigen weiteren Schritte in der individuellen Leseförderung.

Diagnoseinstrumente zum sprachlichen Bereich und zum Inhalts- bzw. Textverständnis können die Lesefertigkeit der Schülerinnen und Schüler mit einem LQ unter 90 nicht abbilden.

## Rückmeldung zu den geplanten Maßnahmen

Geplante Maßnahmen für Schülerinnen und Schülern mit unterdurchschnittlicher Lesegeschwindigkeit (LQ unter 90) im laufenden Schuljahr	
<b>Geplante Maßnahmen</b>	
<b>Indikatoren</b> Woran erkennen Sie, dass die Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden? Zusammenfassung	
<b>Evaluation</b> Mit welchem Instrument stellen Sie fest, dass der Indikator erreicht wurde? Zusammenfassung	

Geplante Maßnahmen für Schülerinnen und Schülern mit stark überdurchschnittlicher Lesegeschwindigkeit (LQ über 125) im laufenden Schuljahr	
<b>Geplante Maßnahmen</b>	
<b>Indikatoren</b> Woran erkennen Sie, dass die Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden? Zusammenfassung	
<b>Evaluation</b> Mit welchem Instrument stellen Sie fest, dass der Indikator erreicht wurde? Zusammenfassung	

Diese beiden Tabellen beziehen sich auf das **laufende bzw. folgende Schuljahr!**

- Wie viele Schülerinnen und Schüler wurden erfasst? (siehe Anzahl auf Seite 1)
- Welche Fördermaßnahmen werden **unmittelbar und im nächsten Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler mit einem LQ unter 90 und für die Schülerinnen und Schüler über 125** organisiert?

Sollten Sie keine Schülerinnen und Schüler im auffälligen bzw. überdurchschnittlichen Bereich haben, bleibt die jeweilige Tabelle leer.

## **Geplante Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit unterdurchschnittlicher Lesegeschwindigkeit (LQ unter 90) im laufenden Schuljahr**

Schülerinnen und Schüler mit einem LQ unter 90 brauchen eine individuelle Leseförderung mit **konkreten evidenzbasierten Förderprogrammen** (Publikation: [http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/lernen\\_leistung/Legasthenie/evidenzbas\\_LRS.pdf](http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/lernen_leistung/Legasthenie/evidenzbas_LRS.pdf)).

In diesem Bereich finden „Lautleseprogramme“ Anwendung, die sich ausschließlich mit den Teilbereichen des basalen Leseprozesses (Buchstabe-Laut-Zuordnung, nicht-lexikalisches Lesen, partiell lexikalisches Lesen, lexikalisches Lesen, Automatisierung) beschäftigen.

Bitte verwenden Sie keine Globalaussagen, wie z.B.: „zusätzliche Leseförderstunde“, „Computerleseprogramme“, „differenzierte Leseangebote“ oder „Lesetrainingsmappen“. Eine Aufzählung von Fördermaterialien zum sinnerfassenden Lesen, Schulbüchern, Leseanimationsprojekten ist hier nicht relevant.

In Anbetracht der Leseleistungen, die diese Kinder (LQ unter 90) erbringen können, entsprechen folgende Maßnahmen, wie z.B.: „Referate“, „Buchpräsentationen“, „Leserallyes“, etc. nicht ihrem Leseniveau.

Die Leseförderung an das Elternhaus oder an „Lese Omas“ auszulagern, ist keinesfalls zielführend. Diese Schülerinnen und Schüler brauchen ausschließlich pädagogische Fachkräfte um die weiteren wesentlichen Schritte erlernen zu können. Nach dem Grundsatzterlass Leseerziehung (Rundschreiben Nr. 33/2017, [https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/prinz/leseerziehung\\_ge.pdf?61ed11](https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/prinz/leseerziehung_ge.pdf?61ed11)) ist jede Lehrperson in allen Schularten auf allen Schulstufen verpflichtet, Lesen als Unterrichtsprinzip zu behandeln.

## Geplante Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit stark überdurchschnittlicher Lesegeschwindigkeit (LQ über 125) im laufenden Schuljahr

Schülerinnen und Schüler mit einem LQ über 125 brauchen ebenfalls eine individuelle Leseförderung. Diese Gruppe läuft oft Gefahr übersehen zu werden. Häufig kommen diese Schülerinnen und Schüler „nur“ als Helfer (z.B.: „Lesetandems mit schwächeren Schülerinnen und Schülern“, „Verwalten der Klassenbücherei“, etc.) zum Einsatz. In der Planung der Maßnahmen zur Förderung dieser Schülerinnen und Schüler sollte der Fokus jedoch hauptsächlich auf einer zielführenden Verbesserung der persönlichen Leistung jedes Kindes liegen.

In diesem Bereich finden oftmals nur „Vielleseprogramme“ Anwendung. Es müssen aber auch **Förderprogramme** zum Einsatz kommen, die hierarchiehohe Leseprozesse (z.B.: Lesestrategien) fördern.

Der Einsatz von **Lesestrategien** führt zu einer tiefen Auseinandersetzung mit dem Text (aktiv Informationen verknüpfen und mit eigenen Wissensbeständen verbinden, bewerten, implizierte Sachverhalte rekonstruieren, etc.).

Bitte verwenden Sie keine Globalaussagen, die sich auf das allgemeine Schulkonzept oder den Unterricht beziehen (z.B.: „Auswahl anspruchsvoller Bücher“, „kreativer, lustvoller Umgang mit Sprache“, „gehaltene Referate“, „steigende Anzahl an Buchvorstellungen“, „Lesemappe“, „Lese-Quiz“, etc.).

Zudem ist es notwendig, dass jede gesetzte Fördermaßnahme immer bezüglich ihrer Wirksamkeit hinterfragt wird. Bei Aktivitäten wie z.B.: „Theater spielen“, „Freies Lesen“, „Klassenzeitung erstellen“, etc. stellt sich die Frage, inwieweit diese der Steigerung des Leseniveaus der Schülerinnen und Schüler mit einem LQ über 125 gerecht werden.

## Indikator

Ein Indikator ist eine Einzelvariable (d. h. veränderliche Größe) die sich auf die im verwendeten Diagnoseinstrument erfassten Merkmale (z.B.: Lesegeschwindigkeit, Lesegenauigkeit, Automatisierungsgrad, Fehleranzahl, Auslassungen, etc.) bezieht. In einer wiederholten Testung der beiden Schülergruppen (LQ unter 75 und LQ über 125) zeigt der Indikator somit, ob das Förderziel (z.B.: Steigerung der Lesegeschwindigkeit, Steigerung der Lesegenauigkeit, Senkung der Fehlerzahl, etc.) erreicht wurde. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem LQ unter 90 sollte sich im darauffolgenden Jahr aufgrund der Förderung stark verringern. Zudem sollten positive Lernverläufe bei jedem Kind erkennbar sein.

**LQ unter 90:** Diagnoseinstrumente zum basalen Lesen mit folgenden Teilbereichen (Buchstabe-Laut-Zuordnung, nicht-lexikalisches Lesen, partiell lexikalisches Lesen, lexikalisches Lesen)

**LQ über 125:** Diagnoseinstrumente zum Satz-, Text- und Sinnverständnis

## Evaluation

Mit Evaluation ist eine systematische Untersuchung und Bewertung der eigenen pädagogischen Wirksamkeit (Förderung) auf der Basis empirischer Informationen gemeint. Ziel jeder Evaluation ist die Qualität der pädagogischen Arbeit und ihren Nutzen sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Eine Evaluierung ist in jedem Förderprozess notwendig, um sicherzustellen, dass die Förderung zielgerichtet passiert.

Vor und nach einer Förderung geben gezielte Beobachtungen, Entwicklungspläne, Protokolle und Aufzeichnungen, sowie standardisierte Diagnoseinstrumente Auskunft über den IST-Stand. Eine wiederholte Testung nach einem ausreichenden Förderzeitraum dokumentiert die Verbesserung jedes einzelnen Kindes.

Sinkt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem LQ unter 90 bzw. steigt die Lesegeschwindigkeit und Lesegenauigkeit bei den Schülerinnen und Schülern mit einem LQ unter 90 kann davon ausgegangen werden, dass die gesetzten Maßnahmen hilfreich und zielführend sind und weitergeführt werden sollten. Bei einer Stagnation bzw. Verschlechterung der Werte ist es notwendig den Förderprozess (das gewählte Förderprogramm, das Setting, etc.) zu hinterfragen und anzupassen.

Für eine Evaluierung eignen sich keine Testverfahren, die nur eine einmalige Anwendung zulassen. Eine Aufzählung von Fördermaterialien, Schulbüchern, Leseanimationsprojekten, etc. ist hier nicht relevant. Auch die Entlehn-Statistik der Bibliothek, Referate und die Anzahl der Buchvorstellungen geben keine Auskunft über den Lernfortschritt der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

## Rückmeldung zu den durchgeführten Maßnahmen

Durchgeführte Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit <b>unterdurchschnittlicher</b> Lesegeschwindigkeit ( <b>unter 90</b> ) im vergangenen Schuljahr	
Ergebnisse der Evaluation	

Durchgeführte Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit <b>stark überdurchschnittlicher</b> Lesegeschwindigkeit ( <b>über 125</b> ) im vergangenen Schuljahr	
Ergebnisse der Evaluation	

Diese beiden Tabellen beziehen sich auf Schülerinnen und Schüler, die im **vergangenen Schuljahr** in den Bereichen LQ unter 90 und LQ über 125 erfasst wurden!

- Wie viele Schülerinnen und Schüler wurden im Vorjahr erfasst? (siehe Anzahl auf Seite 1)
- Welche Fördermaßnahmen wurden **unmittelbar und im laufenden Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler mit einem LQ unter 90 und über 125 nachweislich** organisiert?

Hatten Sie im Vorjahr keine Schülerinnen und Schüler im auffälligen bzw. überdurchschnittlichen Bereich, bleiben diese Tabellen leer.

Hinweis: Folgender Abschnitt (Rückmeldebogen Seite 1) steht mit den durchgeführten Maßnahmen in engem Zusammenhang

Wenn ja: Gibt es Beobachtungen/Ergebnisse betr. jene Schülerinnen und Schüler, die im letzten Jahr einen LQ unter 75 bzw. 90 hatten? Welche?	
unter 75:	unter 90:



## **Durchgeführte Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit unterdurchschnittlicher Lesegeschwindigkeit (LQ unter 90) im vergangenen Schuljahr**

Schülerinnen und Schüler, die in der SLS-Testung im Vorjahr einen LQ unter 90 hatten, benötigen eine individuelle Leseförderung mit **konkreten evidenzbasierten Förderprogrammen** (Publikation: [http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/lernen\\_leistung/Legasthenie/evidenzbas\\_LRS.pdf](http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/lernen_leistung/Legasthenie/evidenzbas_LRS.pdf)).

Listen Sie hier konkrete Förderprogramme auf, die Sie mit den **im Vorjahr getesteten Schülerinnen und Schülern (LQ unter 90) nachweisbar** (unmittelbare Förderung am Ende der 3. Klasse und weitere Förderung in der 4. Klasse) **durchgeführt** haben. Zeigen Sie anhand der Ergebnisse der Evaluation die positive Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler auf.

## **Durchgeführte Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit stark überdurchschnittlicher Lesegeschwindigkeit (LQ über 125) im vergangenen Schuljahr**

Schülerinnen und Schüler, die in der SLS-Testung im Vorjahr einen LQ über 125 aufwiesen, benötigen eine individuelle Leseförderung mit **Förderprogrammen, die hierarchiehohe Leseprozesse (z.B.: Lesestrategien)** fördern.

Listen Sie hier konkrete Förderprogramme auf, die Sie mit den **im Vorjahr getesteten Schülerinnen und Schülern (LQ über 125) nachweisbar** (unmittelbare Förderung am Ende der 3. Klasse und weitere Förderung in der 4. Klasse) **durchgeführt** haben.

Zeigen Sie anhand der Ergebnisse der Evaluation die positive Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler auf.

Beide Tabellen bilden die eigentliche Evaluation der Leseförderprogramme an Ihrem Standort ab! Erkenntnisse sollen Entwicklungen anstoßen und begleiten, Schule und Unterricht weiterentwickeln, Schul- bzw. Unterrichtsqualität sichtbar machen. Zudem unterstützt diese Evaluation die Selbstvergewisserung: „Bin ich/sind wir auf dem richtigen Weg?“. Ehrliche Evaluation lässt sinnvolle bzw. nicht zielführende Routinen erkennen.

## Rückmeldung zu zielführenden Fördermaßnahmen

Für welche Kompetenzbereiche des Lesens haben sich an Ihrer Schule welche Maßnahmen als besonders zielführend erwiesen?

Listen Sie hier die konkreten Förderprogramme auf, die in diesem Schuljahr in Ihrer Schule nachweisbar durchgeführt wurden und mit denen Sie den Förderverlauf einzelner Kinder am stärksten in positiver Weise beeinflussen konnten. Untermauern Sie Ihre positiven Beobachtungen anhand der konkreten Ergebnisse der Evaluation (Förderverläufe einzelner Kinder).